

WIENER KONZERTHAUSGESELLSCHAFT

GROSSER KONZERTHAUSSAAL
Dienstag, den 19. Jänner 1960, 19.30 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH
1685—1750

Brandenburgisches Konzert F-Dur, Nr. 1
für zwei Hörner, drei Oboen, Fagott
Solovioline und Streichorchester
Allegro BWV 1046
Adagio
Allegro
Menuetto (Trio)
Polacca

Brandenburgisches Konzert G-Dur, Nr. 3
für drei Violinen, drei Violen, drei Violoncelli
und Baß BWV 1048
Allegro moderato
Allegro

Konzert f-moll
für Cembalo und Streichorchester
Allegro moderato BWV 1056
Largo
Allegro

Brandenburgisches Konzert G-Dur, Nr. 4
für konzertante Violine, zwei Flöten und
Sreichorchester BWV 1049
Allegro
Andante
Presto

Ausführende:

DAS STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

Solisten:

Irmgard Lechner, Cembalo
Werner Krotzinger, Violine
Siegfried Barchet, Violoncello
Willy Glas, Flöte
Werner Tripp, Flöte
Kurt Kalmus, Oboe
Wilhelm Grimm, Oboe
Herbert Szabo, Oboe
Karl Dvořak, Fagott
Kurt Krumbein, Horn
Helmut Irmischer, Horn

Dirigent:

KARL MÜNCHINGER

DAS STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

1. Violine:

Werner Krotzinger, Konzertmeister
Adolphe Mandeau, stellv. Konzertmeister
Rita Guf
Francine Guinard

2. Violine:

Yowan Zubow
Magdalena Haass-Berkow
Hella Kuhn
Erika Winter-Ehrlinspiel

Bratsche:

Volkmar Azone
Hans-Günter Mommer
Fritz Widmaier

Cello:

Siegfried Barcher
Wolfgang Schwebsch
Rudolf Müller

Kontrabaß:

Wilhelm Nossek

Alle Prinzipien und Vorstellungen in Ehren, alles wäre bedeutungslos, wenn nicht die Inspiration, die Gnade auf uns kommen würde. Leonardo da Vinci sagte, Musik wäre Vorstellung einer unsichtbaren Welt. Auch in diese Welt einzudringen, ist uns ohne göttliche Vorsehung nicht erlaubt. Wenn es ein Beispiel gibt, welches dieses Bekenntnis überzeugend bestätigt, so sind es die Jahre musikalischer Tätigkeit des Stuttgarter Kammerorchesters und seines Dirigenten. Enrico Mainardi

Wie auch in anderen Lebenssphären, so kommen wir heute auch im Orchester wieder vom Massenbetrieb zum qualitativ hochstehenden kleineren Ensemble zurück. Seit Wagners Zeit stellt man eine progressive Verringerung und entsprechende Transparenz der Instrumentierung fest und diese Entwicklung von der Quantität hin zur Qualität hat im Stuttgarter Kammerorchester seinen vollkommensten Ausdruck gefunden.

Yehudi Menuhin